

Viel Lob für neues Buch an UNCTAD-Schuldenkonferenz

Max Mader und André Rothenbühler

Von „hervorragend“ bis „bahnbrechend“ lauten die ersten Kommentare zum neuen in Englisch erschienenen Buch der Aktion Finanzplatz Schweiz (AFP) mit Rechtsfällen zu illegitimen Schulden, das am 11. November an der Schulden-Management-Konferenz der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) in Genf erstmals vorgestellt wurde.

Das Buch „How to Challenge Illegitimate Debts, Theory and Legal Case Studies“ (Zusammenfassung im Schwerpunkt dieser fpi-Ausgabe) liefert NGOs, die sich weltweit mit illegitimen Schulden befassen, juristische Argumente und stärkt ihre politischen Kampagnen. Zudem erhalten Regierungen in den Ländern des Südens zusätzliche Informationen und Anreize, um die Rückzahlungspflicht illegitimer Schulden anzufechten.

Der Entscheid zur Realisierung dieses Buches geht auf die 2007 von der AFP in Bern durchgeführte Internationale Konferenz zu Illegitimen Schulden zurück. Dort trafen erstmals RechtsexpertInnen und VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zusammen. Dabei zeigte sich, dass ein engeres Zusammengehen von ExpertInnen und NGOs für die Kampagnenarbeit sinnvoll wäre. Und es wurde deutlich, dass die theoretische Debatte unter fehlenden konkreten und aktuellen Rechtsfällen litt.

2008 setzte sich die AFP zum Ziel dies zu ändern. Die erste zu nehmende grosse Hürde war die Suche nach kompetenten RechtsexpertInnen, die bereit waren, sich für ein bescheidenes Honorar für das Buchprojekt zu engagieren und Fälle vermuteter illegitimer Schulden aus rechtlicher Sicht zu analysieren. Die Suche gestaltete sich schwierig. Im Oktober konnte aber mit einem Treffen potentieller AutorInnen in Oslo ein erster Zwischenerfolg verbucht werden. Bis Ende Jahr waren dann die meisten AutorInnen gefunden.

2009 zeigte sich bald, dass es dem Buchprojekt förderlich wäre, wenn die AutorInnen Gelegenheit erhielten, sich über die verschiedenen Beiträge und teils stark voneinander abweichenden Positionen auszutauschen. Darum organisierte die AFP im Sommer ein AutorInnentreffen in Zürich, das sich für die weitere Arbeit als sehr fruchtbar erwies. Das Buchprojekt war ein grosses Unterfangen, das die Beteiligten stark beanspruchte und nur mit vielen Gratis-Überstunden zeitgerecht realisiert werden konnte.

Die UNCTAD hatte die AFP eingeladen, das Buch an einem Side-Event während der siebten Schulden-Management-Konferenz, an der über 100 Staaten und Organisationen vertreten waren, erstmals vorzustellen. Dies war eine ideale Plattform, zumal die UNCTAD ein Dreijahresprogramm zu verantwortlicher Kreditvergabe und illegitimen Schulden lanciert hat (siehe fpi 3/09). Am 11. November war es dann soweit. In einer halbstündigen Präsentation fassten wir die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Dann hatte das Publikum Gelegenheit, Fragen zu stellen, die von unseren KollegInnen auf dem Podium, Lidy Nacpil, Regionalkoordinatorin von Jubilee South, Jürgen Kaiser von elassjahr.de und dem südafrikanischen Anwalt Charles Abrahams kompetent beantwortet wurden.

Dabei ermunterte Abrahams die Staaten, den Blick auf das Privatrecht zu richten. Das Privatrecht habe sich geöffnet, besitze tiefere institutionelle Hürden als das internationale Recht und böte heute vermehrt Möglichkeiten für die Anfechtung von internationalen Verträgen. Auch sollten die Staaten nicht nach neuen Lösungswegen Ausschau halten,

sondern die bestehenden Möglichkeiten nutzen. Lidy Nacpil pflichtete ihm bei und erklärte, dass sich die Bewegungen im Süden tendenziell auf die nationalen Regierungen fokussieren würden; denn ohne deren Willen, das Thema der illegitimen Schulden voranzubringen, käme man auch international nicht sehr weit. Jürgen Kaiser sieht eine grosse Herausforderung für NGOs im Süden und Norden darin, die Regierungen im Süden bei ihren Bemühungen zur Anfechtung von Schulden zu unterstützen.

Die AFP wird sich in den nächsten Monaten um eine Weiterverbreitung des Buches und einen Dialog mit interessierten Kreisen im In- und Ausland bemühen.